

Blondinen bevorzugt

System Audio spendiert seiner Produktlinie mit der Explorer ein neues Flaggschiff, das dem Ruf des Herstellers alle Ehre macht



Mal was ganz Plumpes: So einen hellen Verstand und vor allem so schnelle Reaktionen hätte ich einer skandinavischen Blondine gar nicht zugetraut.

Aua! Das ist nicht nett, ich weiß – und außerdem schlichtweg gelogen: Genau genommen hatte ich von den beiden blonden Schönheiten aus Dänemark nichts anderes erwartet als die oben angeführten Attribute. Egal ob Standlautsprecher oder Kompaktbox, bei einer System Audio werden Offenheit, Raum und ein exaktes Timing stets groß geschrieben – und das mit drei Ausrufezeichen dahinter! Davon konnten wir uns bereits in verschiedenen Tests überzeugen.

Die noch recht junge Explorer ist das neue Spitzenmodell des Herstellers und macht das nicht nur durch ihre exzellente Verarbeitung, sondern auch durch einen hochgezüchteten, brillanten Klangcharakter unmissverständlich klar.

Die Basis des Wandlers bildet ein ungemein edel wirkendes, recht schlankes Gehäuse, das mit seiner schlichten, funktionalen Anmut wohl in jedem Bauhaus-Katalog seinen Platz fände. Ein Stück weit abgesetzt ruht der hohe Wandler auf einer massiven, grau lackierten Fußplatte, die auf Wunsch selbstverständlich mit Spikes bestückt werden kann.

Ebenfalls nicht direkt im Gehäuse, sondern in einer aufgesetzten Schallwand sind die insgesamt fünf Chassis verschraubt. Man sollte sich von ihrer Anzahl nicht täuschen lassen: Die Explorer ist „lediglich“ ein Zweieinhalb-Wege-Lautsprecher, bestückt mit drei Tieftönern, einem Tweeter und einem Mittelton-Chassis, dass bis in die tiefsten Oktaven mitarbeitet – viermal Bass also. Berücksichtigt man noch die Bassreflex-

Öffnung an der Gehäuse-Rückseite, sollte schon ungehört klar sein, dass hier von schlankem, zierlichem oder zurückhaltendem Klang gar keine Rede sein kann.

Tritt man einmal näher an den Lautsprecher heran und fühlt vorsichtig über die vier größeren Membranen, könnte man meinen, sie bestehen aus Kunststoff. Tatsächlich hat man es aber mit Papier zu tun, das mit einer speziellen Beschichtung versiegelt ist und dem Wandler seine herrliche, verfärbungsfreie Mitten- und Basswiedergabe beschert.

Die aufwändigen und sehr hochwertigen Chassis wurden speziell für die Explorer entwickelt und bieten einige pfiffige Details wie die Doppelschwingenspulsen an den drei Tieftönern, die eine noch ausgewogenere Kraftübertragung und damit natürlich eine feinere Dynamik und mehr Druck gewährleisten.

Ähnlich kompromisslos ist der Hochtöner aufgebaut, der schon äußerlich durch seine extrem solide erscheinenden zwölf Verschraubungen auffällt. Hier kommt eine an sich nicht sonderlich spektakuläre Gewebekalotte zum Einsatz, die ihre Arbeit bei drei Kilohertz aufnimmt. Allerdings ist sie ebenfalls mit einer speziellen, seidmatt glänzenden Beschichtung versehen, die wie eine Gummierung aussieht. Analogien zu Hecos Nano-Lackierung drängen sich geradezu auf, und auch wenn das Material ein anderes ist, gleichen sich doch die Effekte: Beide Tweeter genießen die Vorzüge einer leichten, agilen Gewebe-Membran, die durch ihre versiegelte Membranfläche resonanzarm bis in höchste Frequenzbereiche schwingen kann.

Am unteren Ende der aufgesetzten Schallwand befindet sich eine schwarze, keilförmige Holzplatte, die auch das „SA“-Firmenlogo trägt. Mit wenig Mühe kann man diese Fläche entfernen und findet eine runde Abdeckung, die den dahinterliegenden „Lagerraum“ der System Audio verschließt. Zur Beruhigung kann man den Wandler mit Sand oder – wie in unserem Fall – mit Marmor-Granulat befüllen. Der Marmor birgt übrigens keine besonderen akustischen Geheimnisse, sondern ist ganz pragmatischer Natur: Öffnet sich die Kappe aus Versehen, ist man nicht so lange mit Staubsaugen und Fegen beschäftigt.

STICHWORT

Lagerraum
Eine Sandbefüllung erhöht das Gewicht des Wandlers und beruhigt das Gehäuse. Außerdem liegt der Schwerpunkt niedriger, was die Kippgefahr vermindert.

An der Rückseite liegt abschließend noch das leicht zugängliche und sehr massiv gestaltete Bi-Wiring-Terminal, das lobenswerterweise – die Dänen wissen, was sich gehört – schon bei Auslieferung mit Kabelbrücken versehen ist.

Auf den Vorschlag, ihr etwas Zeit zum Einspielen zu gönnen reagierte die kühle Blonde beinahe beleidigt. Klar, um die tonale Höchstform und die unglaubliche Gelöstheit der Chassis zu erreichen, ist das Warmlaufen unabdingbar, jedoch marschieren die System Audio von der ersten Sekunde an ausgesprochen zackig, exakt und mitreißend.

Ihr Bass hat Volumen und füllt auch größere Räume bequem aus, bleibt allerdings stets kontrolliert, zeichnet auch kleinste Details originalgetreu nach und wirkt insgesamt eher straff. Wer einen reinen Rock- und Pop-Lautsprecher sucht, wird sicher nicht enttäuscht werden, da die Explorer auch enorme Pegel spielend bewältigt, könnte aber unter Umständen an anderer Stelle noch besser aufgehoben sein.

Ihre Stärken sind vor allem die tonale Ausgewogenheit in den Mitten und eine unbestechlich feine Auflösung, die es ermöglichen, eine Norah Jones oder einen Christian Willisohn lebensecht und real, klar abgehoben von den Instrumenten und zum Greifen plastisch ins Wohnzimmer zu stellen. Alle Feinheiten, jede Nuance werden glasklar wiedergegeben. Auch komplexe Passagen wirken nie verwaschen oder unstrukturiert. Nimmt man sich die Zeit, beide Wandler leicht auf den Hörplatz einzuwinkeln und den richtigen Abstand zu suchen, sind sie als Schallquellen nicht mehr wahrnehmbar. Die Musik scheint dann losgelöst und aus der Tiefe heraus im Zimmer zu stehen – einfach bezaubernd!

Damit wäre es mal wieder bewiesen: Nichts dran an den Blondinenwitzen! – Zumindest was diese beiden wieselflinken Däninnen angeht.

Carsten Barnbeck



Hinter der schwarzen Holzabdeckung verbirgt sich eine Kammer die zur Gehäuseberuhigung befüllt werden kann (hier Marmor-Granulat)

SYSTEM AUDIO EXPLORER

Paarpreis um €4400

Maße: 18 x 122 x 36 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

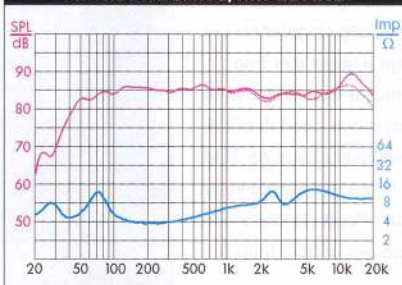
Vertrieb: Connect Audio, Tel.: 06434/5001

www.connect-audio.de

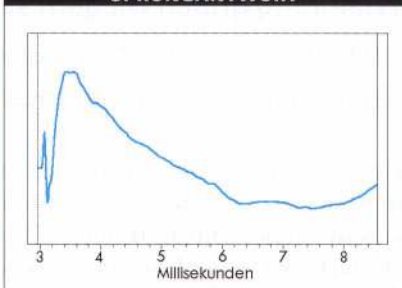
Die Explorer ist schnell, stets kontrolliert, ohne den Tiefton zu vernachlässigen und bietet eine ungemein stimmige Mittenwiedergabe – sie ist eben eine waschechte System Audio.

LABOR

FREQUENZGANG/IMPEDANZ



SPRUNGANTWORT



Tatsächlich reicht der Bass der schlanken Dänin bis etwa 50 Hertz hinunter. Der Frequenzgang läuft sehr linear und ausgeglichen bis ungefähr zehn Kilohertz. Hier beginnen die Höhen deutlich anzusteigen, was den insgesamt recht präsenten und klaren Charakter der Explorer auf Achse erklärt. Richtet man die System Audio hingegen gerade in den Raum hinein, klingt sie deutlich zurückhaltender, wird fast linear (gestrichelte Linie). Man sollte sich also – je nach Geschmack – einige Zeit zum exakten Aufstellen und Einwinkeln nehmen. Die Impedanz ist durchweg unkritisch, und die Sprungantwort belegt eine hervorragende zeitliche Abstimmung der immerhin fünf Chassis.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

79%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆
EXZELLENT